

148602

914.32
914.31
914.9

Der Innradweg

**Malojapass – St. Moritz – Scuol –
Innsbruck – Rosenheim – Passau
mit Anreisevariante**

**Feldkirch – Liechtenstein – Chur –
St. Moritz**



Routenbeschreibung und Informationen für Radwanderer von Martin Uitz

Die Route im Überblick

Der Inn entspringt oberhalb von Maloja und fließt auf einer Strecke von 517 Kilometern bis Passau, wo er in die Donau mündet. Der Innradweg folgt meist dem Flussverlauf, dabei wird ein Gefälle von 1600 Metern bewältigt.

Obwohl das Streckenprofil dem natürlichen Gefälle des Flusses angepasst ist, gibt es speziell im schweizerischen Bereich des Innradweges zwischen St. Moritz und Scuol einige Anstiege, auf allen übrigen Streckenabschnitten geht es meist flach dahin, oft auch bergab. Da das Gefälle zwischen Innsbruck und Passau nur mehr gering ist, lässt sich dieser Abschnitt des Innradweges problemlos in beiden Richtungen befahren. Die Etappen im Oberen Inntal sollte man jedoch jedenfalls in Flussrichtung unter die Räder nehmen.

In den nachfolgenden Texten ist eine empfohlene Hauptroute beschrieben und in der Karte in grüner Farbe verzeichnet, Alternativen dazu (meist am jeweils anderen Ufer) sind als Varianten gekennzeichnet und hellgrün kartographiert. Gleiches gilt für Ausflugsrouten. An manchen Streckenabschnitten sind die Radrouten an beiden Seiten des Inns gleich attraktiv, den Ausschlag für die Entscheidung geben dann die Sehenswürdigkeiten an der Strecke.

Die Anreisevariante ab Feldkirch durch das Rheintal, Chur und über Thusis ins Engadin führt über den 2312 m hohen Albulapass, eine Herausforderung für den sportlichen Radfahrer. Eine Alternative dazu ist die Fahrt mit der Rhätischen Bahn von Thusis nach Samedan (Autoverladung und Radmitnahme möglich; Abfahrt stündlich).

Streckenlänge, Straßenzustand und Zeitplan

Die Hauptroute des Innradweges von Maloja nach Passau ist etwas mehr als 500 Kilometer lang, die vielen Ausflugs- und Ergänzungsmöglichkeiten oder die Anreise ab Feldkirch ergeben eine in diesem Führer beschriebene Gesamtstrecke von über 650 Kilometern. Die Strecke verläuft zu etwa zwei Drittel auf Radwegen oder Straßen mit Fahrverbot für Kraftfahrzeuge (ausgenommen Anrainer und landwirtschaftlicher Verkehr). Die restliche Strecke führt über verkehrsarme Nebenstraßen, nur wenige Kilometer müssen auf stärker befahrenen Straßen zurückgelegt werden.

Im Engadin verlaufen größere Streckenabschnitte auf Kieswegen und teilweise recht holprigem Schotter. Dazwischen gibt es immer wieder neue, asphaltierte Radwege. In diesem Abschnitt gibt es auch mehrere teils recht steile Anstiege und lange Abfahrten, da der Inn hier 1000 Höhenmeter Gefälle aufweist.

Ab der österreichischen Grenze bei Martina/Martinsbruck führt die Route mit kurzen Unterbrechungen auf der in der Saison sehr stark befahrenen Bundesstraße nach Landeck. Eine Besserung ist hier teilweise eingetreten, seit der Umfahrungstunnel Landeck-Nord fertiggestellt ist.

Im Tiroler Abschnitt des Inntales ab Landeck verläuft die Route meist auf asphaltierten Radwegen, nur selten auf Kies. Die großteils sehr gut ausgebauten Radwege liegen oft zwischen Fluss, Autobahn und Eisenbahntrasse, was abschnittsweise zu einer gewissen Lärmbelästigung führt. In der Nähe der größeren Städte begegnet man einer wachsenden Zahl von Inline-Skatern.

Ab Kufstein verlaufen die Radrouten über weite Strecken wahlweise an beiden Ufern des Inn. Auf bayerischem Gebiet sind die Radwege an der Dammkrone des Inndammes meist